

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 36

Artikel: Abendlied eines Bauernmannes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herrn aus einer Schreibstube einen beigeschlossenen Brief. Da hat er einen halben Gulden Tragerlohn! sagte der Herr mit lächeln, in der Meinung es wären zwei Bluzger, die er ihm gab. Der Mann bedankte sich, und gieng weg; er mochte kaum die Stiege hinab gekommen seyn, so trat er schon wieder in das Zimmer herein, streckte die zween Finger in denen er ein Goldstück voran hielt, dem Herrn entgegen, und sprach mit einer recht unruhigen Miene und redlicher Einfalt des Herzens: „dergleichen Bluzger kann ich nicht brauchen! Herr Zunftmeister. Er war erstaunt darüber. „Nun so hat er hier einen andern! —“ Der gute ehrliche Mann gieng mit diesem Bluzger fröhlicher und zufriedner wieder weg, als er kurz vorher mit dem Bezzo di Spagnia ins Zimmer kam.

Abendlied eines Bauermannes.

Das schöne große Tag-Gestirne
 Vollendet seinen Lauf;
 Komm wisch den Schweiß mir von der Stirne
 Lieb Weib, und dann tisch' auf!

Kannst hier nur auf der Erde decken,
 Hier unterm Apfelbaum;
 Da pflegt es Abends gut zu schmecken,
 Und ist am besten Raum.

Und rufe flugs die kleinen Gäste,
 Denn hör, mich hungerts sehr;
 Bring auch den kleinsten aus dem Neste,
 Wenn er nicht schläft mit her.



Dem König bringt mann viel zu Tische;
 Er, wie die Rede geht,
 Hat alle Tage Fleisch und Fische
 Und Kuchen und Pastet;

Und ist ein eigner Mann erlesen,
 Von andrer Arbeit frei,
 Der ordnet ihm sein Tafelwesen,
 Und presidirt dabei.

Gott laß' ihm alles wohl gedeien!
 Er hat auch viel zu thun,
 Und muß sich Tag und Nacht fasteien,
 Daß wir in Frieden ruhn.

Und haben wir nicht Herrenfutter;
 So haben wir doch Brodt,
 Und schönen, frischen, reinen Butter,
 Und Milch, was denn für Noth?

Das ist genug für Bauersleute,
 Wir danken Gott dafür,
 Und halten ofne Tafel heute
 Vor allen Sternen hier.

Es presidirt bei unserm Male
 Der Mond, so Silberrein!
 Und guckt von oben in die Schale,
 Und thut den Segen drein.

Nun Kinder esset, eßt mit Freuden,
 Und Gott gesegn' es euch!
 Sieh, Mond! ich bin wohl zu beneiden,
 Bin glücklich und bin reich!

